© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

andererseits mit der norditalienischen zusammenfliefsend, noch fast alle deutschen Bürger in sich begreift, nicht blofs für Basel allein Interesse habe, dafs sie, ausser dem gelehrten Bearbeiter des Systems, jedem auf seinen Wanderungen durch das mittlere Europa zum bequemen Taschenbuch dienen könne, und ihn nur selten ohne Belohnung lafsen werde, brauchen wir kaum zu erinnern. Das Ganze wird sich in 2 mäfsig dike Bändchen fafsen lafsen.

N. v. E.

II. Bemerkungen.

Polypodium calcareum. Mit Recht trennten Smith und Willdenow diese Pflanze von P. Dryopteris L. Ich fand sie vor mehreren Jahren auf den Kalksteinfelsen bei St. Ivan in Böhmen, und obwohl ich sie für P. calcareum hielt, so zweifelte ich doch wegen der etwas mangelhaften Diagnose so lange an der richtigen Bestimmung derselben, bis ich endlich Gelegenheit fand, Bolton's und Smith's Abbildungen zu sehen. Hiebey überzeugte ich mich auch, dafs Smith und Willd. diese Pflanze nicht genau kannten; indem beyde Bolton's Tab. I. welche P. Dryopteris darstellt, zu P. calcareum ziehen, hingegen Bolton's t. XXVIII. die das P. calcareum enthält, nicht erwähnen. Es entsteht daher die Frage, ob denn auch wirklich die von Willdenow beschriebene Pflanze Michaux's hie-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0223-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

her gehöre. Beyde lafsen sich auf folgende Art unterscheiden:

1. Polypodium calcareum; fronde ternata, rachi glanduloso-pilosa, foliolis bipinnatis, terminali maximo, laciniis oblongo-lanceolatis apice dentatis subrectangulo patentibus, soris marginalibus radice repente dentata.

Icon. Bolt. filic. 52. t. 28. P. Dryopteris.

Smith Engl. Bot. t. 1525. P. calcareum.

Sturm deutsch. Flor. P. Dryopteris.

2. Polypodium Dryopteris; fronde ternata, rachi glabra, foliolis subaequalibus bipinnatis, laciniis oblongis apice subintegerrimis acutangulo-patentibus, soris marginalibus, radice repente filiformi.

Icon. Bolt. filic. 53. t. 1. P. Dryopteris var.

Smith Engl. Bot. t. 616. P. Dryopteris.

Schk. V. p. 19. t. 25. P. Dryopteris.

P. Dryopteris Flor. dan. t. 759. ist, wie schon Sprengel und Schkuhr bemerkten Aspidium spinulosum Sw.

P. spinulosum Flor. dan. t. 707. ist von der gleichnamigen Pflanze durch die fadenförmige kriechende Wurzel verschieden, und nähert sich in der Blattform mehr dem A. cristatum.

Leontodon autumnale Flor. dan. t. 501. wird von Willdenow bei Apargia autumnalis angeführt, gehört aber zur Gattung Crepis L.

Leontodon hirtum Flor. dan. t. 901. ist

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0224-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine ästige Apargia, aber von der Pflanze Linnés ganz verschieden. Sie fehlt in Willd. spec. plant.

Thalictrum flavum Flor. dan. t 939. wurde von Willdenow und neuerlich von De Candolle übergangen. Es ist eine eigene Art, die ich bereits im Garten besitze, und T. latifolium nenne.

Stellaria Holostea Flor. dan. t. 698 ist von der unsrigen, Trattinnick Fl. aust. t. 146, verschieden.

Ranunculus tuberosus Lapeyr. DC. syst. veg. 281 ist einerley mit R. Brutius Tenore Fl. napol. I. t. 50. DC. syst. veg. 278.

Turritis glabra Engl. Bot. t. 777. ist Brassica alpina L. die auch in Böhmen, besonders auf den höchsten Bergen des Mittelgebirges vorkömmt.

Ornithogalum pratense Pers. (luteum pl. aut.) soll sich nach allen botanischen Schriftstellern vorzüglich durch einen mehrfachen (angehäuften) Zwiebel von den verwandten Arten unterscheiden, während doch alle Arten am Grunde des Mutterzwiebels junge Brut ansetzen. Der wahre Unterschied besteht darinn, dafs die Wurzel des O. pratense knollig, und die der übrigen bisher bekannten Arten zwieblich ist. Daher kömmt es, dafs man bei O. pratense bei der blühenden Pflanze den Mutterknollen schon fast

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0225-8

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ganz vertrocknet, (ausgezehrt) findet, dafs er oft an mehr als einer Seite Wurzelfasern, ja dafs er sehr oft Wurzelfasern und Schaft aus einem Punkte hervortreibt. Am meisten spricht jedoch für die knollige Natur der Wurzel die schnelle vollkommene Ausbildung der jungen Wurzelbrut, die schon im ersten Jahre dem Mutterknollen vollkommen gleich ist, was bei der der übrigen nie statt findet, noch der Natur des Zwiebels gemäfs statt finden kann. Die knollige Wurzel dieser Art wurde schon von Morison hist. II. sect. 4. t. 13. f. 12. deutlich dargestellt.

Ornithogalum arvense Pers. (villosum M. a B.), welches zuerst Tabernemontan als O. III. luteum (exclusa ab ipso autore descriptione) ohne Wurzelblätter abbildete, fand ich schon öfters in den bulbiferirenden Zustande, wie sie von Columna stirp. rar. t. 323. angestellt, und von Morison hist. II. sect. 4. t. 13. f. 13. wiederholt wird. Uebrigens läfst die gute Beschreibung Morison's, so wie der Standort selbst keinen Zweifel übrig, dafs unsere Pflanze mit der des Columna einerley sey, wie es schon von Persoon angegeben wurde.

Ornithogalum fistulosum. Picot de Lapeyr. hist. abr. de Pyren. p. 185. stellt die Diagnose von O. bohemicum aus Willd. spec. plant. auf, und weiset auf die Abbildung in Redout. Liliac. t. 221. Vergleichet man diese Ab-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0226-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bildung mit der gegebenen, ja selbst mit der von Decand. syn. Fl. gall. n. 1944 aufgestellten Diagnose, so findet man nicht einen spezifiken Charakter, der der Abbildung und Beschreibung der Pflanze gemeinschaftlich wäre. Diese Abbildung hat die gröfste Aehnlichkeit mit O. minimum L. (Sternbergii Hoppe) nur ist sie in allen Theilen viel gröfser.

Tausch.

III. Kürzere Briefstellen.

Je weiter unsre Kenntnifse sich ausbreiten, je dringender das Bedürfnifs vereinzelter Bestrebungen, monographischer Arbeiten, gefühlt wird, desto dankbarer sollen wir dem höhern Genius huldigen, der uns aus freywilliger oder gezwungener Beschränkung zu sich erhebend, vor sehender Blindheit, vor regsamer Erstarrung bewahrt. Ein Botaniker, der Göthe's drittes, kürzlich erschienenes Heft zur Naturwissenschaft von sich abwiese, weil darin kaum auf zwanzig Seiten von Pflanzen die Rede ist, hätte den Geist dieser erfreulichen Gabe durchaus verkannt, so wie auch der, welcher dem Botaniker seinen Theil daraus excerpiren wollte; denn eben ganz oder gar nicht soll man sie lesen. Sey das Einzelne darin oft unbedeutend, zuweilen sogar unrichtig: wer darf den vollen Strom mit einem Fläschchen destillirten Wassers vergleichen? K.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03329-0227-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1821

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: Bemerkung 219-223